

Professionelles „Au Pair“-Jahr in den USA – Berufserfahrung und Auslandsaufenthalt in Einem

ProAuPair, eine kalifornische „Au Pair“-Agentur, spezialisiert sich auf die Vermittlung von ausgebildeten Kinderkrankenschwestern

Mit ihrer kalifornischen Agentur ProAuPair bringt die gebürtige deutsche Agenturgründerin und Geschäftsführerin Susan Asay den Traum, für ein Jahr im Ausland zu arbeiten, in greifbare Nähe. ProAuPair bietet examinierten Kinderkrankenschwestern eine Art „Auslandslehrgang“ an: Nach Berufsabschluss können sie ihr Wissen durch einen Au Pair Aufenthalt in den USA nicht nur sogleich in die Praxis umsetzen, sondern dieses vielfach auch durch die jeweilige spezielle Situation geschult erweitern.

Gearbeitet und gewohnt wird in so genannten ProAuPair Familien, die aufgrund besonderer Umstände, z.B. wegen einer Früh- oder Mehrlingsgeburt, gezielt eine geschulte Fachkraft zur Betreuung ihrer Kinder suchen. Im Gegenzug (au pair: auf Gegenleistung) öffnen diese Familien ihr Haus und sind daran interessiert, ihrem neuen Familienmitglied den „American way of life“ nahezubringen.

Drei Kinderkrankenschwestern wollten diesen Traum vom Ausland verwirklichen, aber darüber ihren Beruf nicht vergessen. Deshalb haben sie sich entschlossen, mit ProAuPair in die USA zu gehen. Für ein Interview in der „kinderkrankenschwester“ haben sich alle getroffen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und weiterzugeben. Es ist ihnen ein Anliegen, anderen Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern von diesem für sie so einschneidenden Erlebnis zu berichten, das ihre Zukunft so positiv beeinflusst hat.

Drei Kinderkrankenschwestern. Drei Berichte. Eine Meinung

„Die beste Entscheidung meines Lebens“

Silvia P. (25) aus Rheda-Wiedenbrück in der Nähe von Köln verbrachte ihren „Au Pair“-Aufenthalt bei einer Familie in Maryland, unweit der US Hauptstadt Washington DC. Dort betreute sie neben einem dreijährigen Bruder ein Zwillingsspaar von Geburt an (Abb. 1).



Abb. 1 Silvia P.

Michelle Engelhardt (25) aus der Nähe von Frankfurt hat ihr vorübergehendes Zuhause bei einer Gastfamilie in San Francisco gefunden. Sie betreut dort zwei Schulkinder.

Die Würzburgerin Maria S. (26) arbeitet bei einer Familie in Mission Viejo in Südkalifornien, wo sie einen weiblichen Säugling seit Geburt betreut.

Der Traum vom Ausland

Der Entschluss, als „Professional Au Pair“ in den USA zu arbeiten kam bei den drei Frauen sehr spontan. Gemeinsam war natürlich der Wunsch einmal, im Ausland zu leben. Die Gründe, das Abenteuer ‚Ausland‘ einzugehen, waren jedoch sehr unterschiedlich.

Silvia P. wurde von ProAuPair über das Arbeitsamt angeschrieben: „Ich kann mich noch genau daran erinnern, als ich den Brief mit der Frage in Händen hielt, ob ich schon einmal darüber nachgedacht hätte, ein Jahr als Professional Au Pair im Ausland zu verbringen. Ich wusste zu dem Zeitpunkt nicht einmal, dass es so etwas wie ein Professional Au Pair überhaupt gab! Ich hatte zwar schon einmal während der Schulzeit darüber nachgedacht, ein Auslandsjahr zu absolvieren. Als ich aber mit meiner

Ausbildung fertig war, hatte ich diesen Gedanken aufgegeben. Denn ich dachte, es sei zu spät, einen Auslandsaufenthalt in Betracht zu ziehen. Die meisten Au Pairs sind viel jünger und gehen normalerweise direkt nach dem Schulabschluss in die USA.“ Silvia war völlig überrascht, als sie von dem anspruchsvollen Programm von ProAuPair erfuhr. Positiv empfand sie auch, dass, sobald sie ihre Entscheidung getroffen hatte, der weitere Ablauf über die Agentur schnell und reibungslos vonstatten ging.

Maria S. hatte schon immer mit dem Gedanken gespielt, einmal Au Pair zu sein, sie wollte aber erst ihre Ausbildung abschließen. Beim Anschauen verschiedener „Au Pair“-Programme war sie dabei auf das professionelle Programm von ProAuPair gestoßen. „Ich dachte: Super! Da kann ich gleich all meine Berufskenntnisse als Kinderkrankenschwester anwenden.“ Zwei Wochen später hatte sie dann bereits ein Interview mit zwei potentiellen Familien und entschied sich für die Familie in Südkalifornien (Abb. 2).



Abb. 2 Maria S.

Michelle E. wurde von einer Kollegin auf eine Anzeige der Agentur ProAuPair aufmerksam gemacht und hat sich daraufhin sofort beworben. „Für mich war die Sache klar. Die Kollegin war bereits mit ProAuPair in Australien. Eines Nachts im Dienst schickte sie mir eine E-Mail mit Informationen über eine Familie, die ein Au Pair suchte. Meine Ge-



Abb. 3 Michelle Engelhardt

fühle überschlugen sich. Ich hatte schon immer den Traum, für eine längere Zeit nach Australien oder Amerika zu gehen. Und auf einmal war dieser Traum plötzlich zum Greifen nah! Ich habe dann am nächsten Tag sogleich meine Bewerbung geschrieben und abgeschickt. Von da an ging alles ganz schnell. Nach wenigen Tagen hatte ich bereits Antwort von der Agentur und schon zwei Wochen später mein erstes offizielles Interview! Wie das Schicksal es so wollte, fand ich dann auch sehr schnell meine Gastfamilie in San Francisco“ (Abb. 3).

Der Arbeitsplatz in der Gastfamilie

Die meisten Kinderkrankenschwestern bei ProAuPair wurden wegen Neugeborenen oder Kleinkindern verpflichtet. Silvias Gastfamilie hatte drei Kinder. „Meine Gasteltern arbeiteten Vollzeit, weshalb ich die Zwillinge von Geburt an betreute. Sie waren vier Wochen zu früh geboren und wurden jeweils mit einem Gewicht von 2300 g nach Hause entlassen. Abgesehen davon, dass die Babys Frühgeburten waren, litten sie unter einem gastro-oesophagealen Reflux. Sie neigten zu Koliken und Meteorismus. Aufgrund meiner Ausbildung und Erfahrung als Kinderkrankenschwester war ich in der Lage, die Eltern in Sachen Ernährung, Pflege und medizinische Betreuung zu beraten. Alleine die Tatsache, dass jemand im Notfall anwesend ist, der sich in medizinischen Angelegenheiten auskennt, erleichterte die Eltern enorm. Ich muss sa-

gen, wir wurden im Laufe der Zeit ein wirklich gut eingespieltes Team. Wir zogen am ‚gleichen Strang‘ und arbeiteten damit Hand in Hand.“

Die Vergütung und ein neuer Lebensstandard

Als *Professional Au Pair* erhält man in den USA im Jahr \$ 13.000. Unterkunft und Verpflegung, Flug, Krankenversicherung und lokale Betreuung gehören zum ganzen Paket der Agentur dazu. Außerdem können fast alle *Professional Au Pairs* ein Auto der Familie benutzen und werden dafür auch versichert.

Maria erzählt begeistert: „Wenn ich in Deutschland alle Ausgaben wie Miete, Versicherung, Auto, Essen usw. abgezogen habe, stehe ich hier in den USA viel besser da.“ Michelle kann dem nicht genug zustimmen: „Am Ende des Monats habe ich hier viel mehr gespart. Ich müsste in Deutschland mindestens dreimal so viel verdienen, um den Lebensstandard, den ich hier bei meiner Gastfamilie genieße, erreichen zu können.“

Reisen und Freizeit

Das Reisen ist in den USA sehr preisgünstig. Maria war bereits in Las Vegas, San Diego, Los Angeles, San Francisco, Lake Tahoe, Grand Canyon und in einigen Monaten fliegt sie mit ihrer Familie sogar nach Hawaii und New York.

Auch Silvia verbrachte ihre Freizeit meist mit Reisen: „Das meiste Geld hatte ich für Reisen und Besichtigungstouren ausgegeben. Natürlich war auch mal die eine oder andere Shoppingtour drin, oder Karten zu einem Baseballspiel, Konzert oder zum Essen ausgehen. Es ist einfach total cool, sagen zu können: ‚Hey, da war ich auch schon‘. So vieles, was ich vorher nur vom Fernsehen oder aus Büchern kannte, konnte ich nun tatsächlich mit eigenen Augen sehen. Schon toll!“

Schule und Weiterbildung

Natürlich darf bei einem kulturellen Austausch auch die Weiterbildung nicht zu kurz kommen. Die Au Pairs besuchen ein- bis zweimal die Woche lokale Universitäten oder Colleges, um die offiziell vorgeschriebenen sechs ‚school credits‘ zu sammeln. Empfehlenswert ist natürlich, solche Kurse zu besuchen, die für den Beruf oder die spätere Karriere letztendlich von Nutzen sein können. Michelle zum Beispiel möchte sich nach

ihrem USA-Aufenthalt in Deutschland in der Intensivpflege weiterbilden und hat daher in den USA hierzu bereits Kurse belegt: „Es ist wirklich erstaunlich, wie breitgefächert das Studienangebot für Kinderkrankenschwestern in den USA ist. Viele der Kurse kann ich mir in meiner Zusatzweiterbildung in Deutschland anrechnen lassen.“

Berufserfahrung sammeln

Alle *Professional Au Pairs* können ihre Berufskennnisse in irgendeiner Weise verwenden. Maria zum Beispiel konnte ihrer Familie schon in der Klinik nach der Geburt des kleinen Mädchens helfen. Sie zeigte ihrer Gastmutter das Stillen und den Umgang mit Flaschnahrung; sie konnte die junge Mutter hinsichtlich der Ernährung von Neugeborenen generell beraten. „Meine Familie weiß mein Wissen wirklich zu schätzen und auch zu nutzen. Sie ist dankbar, dass ich auch bei kleineren Gesundheitsproblemen helfen kann.“ Silvia fand es außerdem besonders spannend, ihr Berufsfeld mit dem in den USA zu vergleichen. „Der Beruf ‚Kinderkrankenschwester‘ hat in den USA eine viel größere Dimension als in Deutschland.“

Tipps von Professional Au Pairs für zukünftige Aspiranten

„Man sollte immer sein medizinisch geschultes Auge auf die Kinder richten und so den Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dazu gehört auch das ein oder andere Arztgespräch für sie zu führen“ meint Silvia und fährt angeregt fort: „Generell kann ich jedem nur raten, diese einmalige Chance wahrzunehmen, ein fremdes Land kennenzulernen. Meine Devise lautet: Gehe allen neuen Anforderungen offen entgegen und habe einfach Spaß daran, die Welt auf einem fremden Kontinent neu zu entdecken. Für mich ist dies emotionale und kulturelle Bereicherung pur! Und wenn man sich so aktiv an diesem neuen Leben beteiligt, hat man gar keine Zeit für Heimweh. Jeder Tag ist aufregend und spannend und wird zum Erlebnis!“

Michelle findet es wichtig noch darauf hinzuweisen, sich so schnell wie möglich auf die Regeln der jeweiligen Gastfamilie einzustellen. „Jede Familie hat ihre besonderen Regeln und das meist aus bestimmten Gründen. Auf diese einzugehen, macht die Integration in die neue Gastfamilie wesentlich leichter.“ Außerdem rät sie jedem, den ame-

rikanischen Führerschein zu machen: „Das ist nicht nur eine tolle Erinnerung, sondern lässt einen innerhalb der USA auch ohne Reisepass reisen.“ Ansonsten meint sie lachend: „Mein großer Fehler war, viel zu viel Kleidung mitgenommen zu haben. Hier gibt es wirklich alles, was man braucht und noch dazu günstig.“

Und was ist mit den anfänglichen Hemmungen in englischer Sprache zu kommunizieren? Michelle nickt verständig: „Ja, wer hat nicht am Anfang Bedenken zu reden? Ich habe festgestellt, dass man seine Hemmungen in der neuen Umgebung sehr schnell verliert. Ängstlichkeit und Aufregung gehören nun einmal dazu, aber das sind wirklich nur kleine Anfangsschwierigkeiten, bevor man in das größte Abenteuer seines Lebens eintaucht.“

Sobald die ersten neuen Freundschaften geknüpft sind, fühlt man sich wie zu Hause; alle drei jungen Frauen bestätigen dies. „Ich kann jedem nur raten, der sich auch nur im entferntesten für einen Auslandsaufenthalt interessiert: Go for it! Du wirst es nicht bereuen!“ fügt Silvia enthusiastisch hinzu. „Für mich war es eine der besten Erfahrungen in meinem Leben. Eine Erfahrung, die ich um nichts in der Welt missen möchte.“

Maria betont noch, dass die Entfernung von Familie und Freunden kein Grund sein sollte, solch ein Austauschprogramm nicht anzutreten: „Man hat heutzutage die Möglichkeit sich zum Beispiel über Skype mit jedem zu jeder Zeit in Verbindung zu setzen. Man kann sich sehen und hören, und das kostenlos!“ Abschließend meint sie: „Zu Hause ist man später noch lange genug. Dieses eine Jahr im Ausland mit einem Programm wie dem von ProAuPair ist wirklich eine einmalige Gelegenheit, nicht nur in seinem Beruf bleiben, sondern auch eine neue Kultur kennen lernen zu können. Und dazu noch gratis: Man verbessert sein Englisch immens!“

Die Agentur ProAuPair

Die Agentur ProAuPair bietet ein spezielles Programm für junge Leute mit einer abgeschlossenen kinderbezogenen und therapeutischen Ausbildung an, ideal für Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern/-pfleger. Gastfamilien im ProAuPair Programm suchen gezielt nach ausgebildeten Fachkräften wie Maria, Silvia und Michelle, da sie ihre Kinder in guten Händen wissen wollen.

Die drei jungen Frauen betonen den hervorragenden engen Kontakt zur Agentur während ihres ganzen Austauschjahres und die großartige Unterstützung. Silvia: „Es ist immer jemand da, der einem mit Rat und Tat zur Seite steht und auch bei gegebenem Anlass Mut zuspricht“. Und Michelle fügt hinzu, dass sie es sehr beruhigend fand, immer eine lokale Betreuerin vor Ort zu wissen: „Ich hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, eine unter Vielen zu sein. Der persönliche individuelle Umgang war mir sehr wichtig.“

Zukunftspläne der drei Professional Au Pairs

Alle drei Au Pairs möchten wieder zurück in ihren Beruf als Kinderkrankenschwester. Michelle wird eine Weiterbildung beginnen, während Silvia und Maria ihre Arbeit auf der Station fortsetzen wollen. Maria möchte aber vor ihrer Rückkehr nach Deutschland noch ein zweites Jahr als *Professional Au Pair* anhängen und wird dazu eine Verlängerung beantragen.

Kontakt

Für Interessenten empfiehlt es sich, zuerst online unter www.proaupair.com Informationen über die Rahmenbedingung einzuholen und sich unverbindlich anzumelden. Die Vermittlung dauert von Anmeldung bis Ausreise etwa zwei bis zehn Monate. Deshalb gilt: Je eher die Anmeldung, desto besser. Die Anmeldung kann bereits zwölf Monate vor dem gewünschten Ausreisetermin erfolgen. Das Höchstalter von 26 Jahren darf bei der Ausreise in die USA nicht überschritten sein. Für Australien liegt das Höchstalter für dieses spezielle Austauschprogramm bei 30 Jahren.

Fragen zu dem Programm können an die Programmdirektorin Katarina Nagy per E-Mail gerichtet werden, kati@proaupair.de.

Telefonisch kann man die Agentur in Deutschland über 07031/785 3010 erreichen.



LMU

KLINIKUM

DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

**DIE SCHWESTER
DER PFLEGER**



6. HAUNER PFLEGETAG

am 4. Februar 2011 in München

Kultursensible Pflege Möglichkeiten und Grenzen
Impfungen im Säuglings-
und Kindesalter – Sicher in der Elternberatung –
Bewährtes – Neues – Empfehlenswertes

**Weitere Informationen und das vollständige
Programm finden Sie auf:**

<http://pflege.klinikum-grosshadern.de/veranstalt.html>

Anmeldung:

MCN Medizinische Congressorganisation Nürnberg AG
Clarissa Pöhner, Neuwieder Straße 9, 90411 Nürnberg,
Tel.: (09 11) 3 93 16 47, Fax: (09 11) 3 93 16 66,
www.mcn-nuernberg.de, E-Mail: poehner@mcn-nuernberg.de